



INSTITUTIONEN FÖR SPRÅK OCH LITTERATURER

PATHOS

Eine textlinguistische Analyse zweier Reden von Angela Merkel

Isabelle Belas

Uppsats/Examensarbete:	15 hp
Program och/eller kurs:	TY1310
Nivå:	Grundnivå
Termin/år:	Ht 2016
Handledare:	Christiane Andersen
Examinator:	Michelle Waldispühl
Rapport nr:	xx (ifylles ej av studenten/studenterna)
Nyckelord:	Angela Merkel, Pathos, Rede, Videos, Transkripte, Flüchtlingspolitik

Zusammenfassung

Heutzutage wird die Flüchtlingspolitik in den öffentlichen Medien lebhaft diskutiert. In diesem Aufsatz wird Folgendes untersucht: Wie kommt Pathos in den Reden von Merkel sprachlich zum Ausdruck? Im Vordergrund steht der rhetorische Ansatz von Aristoteles nach Pathos in der Sprache von Merkel. Im Theoriekapitel wird vorgestellt, wie Pathos in der Rede auftreten kann. Der politolinguistische Ansatz ist gewählt, weil er aus der linguistischen Perspektive zeigt, wie Sprachgebrauch in den Medien vorkommt. Da das Untersuchungskorpus zwei Videos umfasst, ist der kommunikationsorientierte textlinguistische Ansatz hervorgehoben. Er besagt, dass mündliche monologische Äußerungen als Text bezeichnet werden können. In den Videos, welche in dieser Arbeit transkribiert und analysiert werden, behandelt Merkel das Thema Flüchtlingspolitik. Die Ergebnisse zeigen: In der ersten Rede verwendet Merkel Wörter und Sätze, die eine Nähe zum Publikum erzeugen und gleichzeitig eine Handlung bewirken. In der zweiten Rede wird das pathetische Sprechen hingegen nicht bestätigt, weil ihre Wörter und Sätze hier sehr individuell interpretiert werden können.

Summary

Nowadays the refugee policy is lively discussed in the public media. This essay examines the following: How does pathos appear in the speeches of Merkel? In the foreground is the rhetorical approach of Aristotle to pathos in the language of Merkel. In the theory chapter it is presented how pathos can occur in the speech. The politolinguistic approach is chosen because, from the linguistic perspective, it shows how language usage occurs in the media. Since the investigation data are two videos, is further the communicationoriented textlinguistic approach emphasized. It says that monologue utterances can be defined as text. In the videos, which are transcribed and analysed in this work, Merkel deals with the subject refugee policy. The results show: Merkel uses words and sentences that create closeness to the audience and create at the same time an effect of action. In the second speech, on the other hand, the pathetic language is not confirmed because she uses words and sentences here that can be interpreted very individually.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Problem und Fragestellung	1
1.2	Der rhetorische Ansatz	2
1.2.1	Pathos in der Rede	4
1.3	Verschiedene Ansätze der linguistischen Textanalyse	5
1.3.1	Die kommunikationsorientierte Textlinguistik.....	6
1.3.2	Die Politolinguistik.....	7
2	Methode und Material	9
3	Textlinguistisch-rhetorische Analyse anhand der transkribierten Texte.....	11
3.1	Transkript 1: Rede vor dem Bundestag	12
3.1.1	Zusammenfassung	14
3.2	Transkript 2: Antwort in einer Fragerunde.....	15
3.2.1	Bestätigung	15
3.2.2	Erklärung	16
3.2.3	Richtungsentscheidung	17
3.2.4	Zusammenfassung	19
4	Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick	21
5	Literaturverzeichnis	23
6	Anhang.....	25
	Transkript1: Rede vor dem Bundestag.....	25
	Transkript 2: Antwort in einer Fragerunde.....	28

1 Einleitung

Angela Merkel ist eine deutsche Politikerin, die die meisten Menschen durch öffentliche Medien kennen. Ihre politische Karriere begann im Jahre 1990 und seit 2005 ist sie die Bundeskanzlerin von Deutschland. Derzeit ist Merkel als Bundeskanzlerin wegen ihrer Flüchtlingspolitik in den deutschen Medien umstritten. Brinkbäumer (2016: 6) schreibt im Leitartikel in der Zeitschrift *Der Spiegel*:

Seltsame Zeiten sind dies, in denen Wahrheiten weniger Einfluss auf die politische Wirklichkeit haben als Stimmungen und Gefühle. Zahlen zählen kaum mehr, jedenfalls nicht so viel wie Ängste und Hass, wie Gerüchte und Verschwörungsgemurmel. (Brinkbäumer 2016: 6)

Brinkbäumer (2016: 6) erklärt, dass Merkel früher kaum Interesse an Migrationsfragen hatte, bis sie im Sommer 2015 auf einmal entschieden hat, ihren Gefühlen zu folgen. Laut Brinkbäumer (2016: 6) hat sie das Land in Unsicherheit versetzt, indem sie eine entgegengesetzte Richtung in der Flüchtlingspolitik zeigte. Früher seien das Aufenthaltsrecht verschärft und die Grenzen im Land unter Kontrolle gewesen. Heutzutage sei dies nicht mehr der Fall. Merkel habe die Kontrolle verloren. Die Angst vor Fremden lasse sich aufs Neue schüren.

Maria Becker hat in ihrer linguistischen Forschungsarbeit die Konzeptualisierung von Angst in der medialen Debatte über Flüchtlinge in Deutschland in den Jahren 2013 und 2014 untersucht. Sie zeigt Belege, dass in erster Linie die Politik und die Medien eine Erzeugung und Steigerung von Angst verursachen. Becker kommt zu dem Ergebnis, dass die Verwendung verschiedener sprachlicher Mittel die Wirklichkeit abbildet. Die Flüchtlingsdebatte habe die Sprache deutlich geprägt und wirke in der Gesellschaft handlungsleitend (vgl. Becker 2016: 1-11).

Es lässt sich feststellen, dass die Sprache ein Faktor der Machtausübung ist, welcher Einwirkungen auf den Alltag des Menschen hat. Hinsichtlich der Person Merkels wäre es daher interessant zu erforschen, wie sie ihre Argumente hervorbringt?

1.1 Problem und Fragestellung

Eine wissenschaftliche Herangehensweise ist die Rhetorik. Rhetorik erklärt die Kunst, andere Menschen zu beeinflussen (vgl. Ueding 2005: 698). Noch heute unterscheidet man

in der Redekunst von Aristoteles die drei Mittel der Überzeugung: Vernunft (Logos), Gefühl (Pathos) und Vertrauen (Ethos). Der rhetorische Ansatz von Aristoteles wird übernommen. Im Vordergrund steht die Frage nach Pathos in der Sprache von Merkel. In diesem Aufsatz wird Folgendes untersucht: Wie kommt Pathos in den Reden von Merkel sprachlich zum Ausdruck?

In dieser Arbeit werden zwei Videos analysiert, in denen Angela Merkel das Thema der Flüchtlingspolitik behandelt. Die Videos sind mir besonders aufgefallen, weil sie in den Medien gezeigt wurden und die Äußerungen von Merkel Aufmerksamkeit verursachten. In beiden Videos verwendet Merkel eine Sprache, die die Menschen berührt. Sie ist eine Politikerin und muss mit ihrer Sprache einen Einfluss auf die Menschen haben. Eines der Videos zeigt eine offene Fragerunde in Bern in der Schweiz aus dem Jahre 2015 und das andere Video zeigt eine Rede vor dem Bundestag in Berlin im Jahre 2002.

Als erwartetes Ergebnis könnte sich eine sprachliche Veränderung bezüglich Pathos in Merkels öffentlicher Rede heute (Videoaufnahme von 2015) im Vergleich zu früherer Rede (Videoaufnahme von 2002) ergeben.

Der Aufsatz beginnt mit der Darstellung, wie die Rhetorik die Geschichte der jeweiligen Zeit beeinflusst hat und noch heute für Reden bedeutsam ist. Es wird gezeigt, welche Merkmale das pathetische Sprechen haben kann. Die Politolinguistik zeigt, aus der linguistischen Perspektive, wie der Sprachgebrauch in den Medien vorkommt. Dazu wird gezeigt, dass mündliche Äußerungen als Text definiert werden können. Nach dem theoretischen Teil werden die Methode und das Material präsentiert. Danach folgen die Analyse und die Ergebnisse dieser Arbeit.

1.2 Der rhetorische Ansatz

Laut Schlüter (1988: 15-21) spiegelt die Geschichte der Rhetorik die Gesellschaften der jeweiligen Zeit wider. Er sagt, dass die Rhetorik sich als eine Macht erweist, mit der wir rechnen müssen. Schlüter (1988: 17) erklärt die Geschichte, ob Republik oder Diktatur, durch die Rhetorik, die die öffentliche Mitteilung lenkt. Ihre Blütezeit war in der Zeit der griechischen und römischen Antike. Die Meinungsäußerungen in der Republik sind frei und dies begünstigt das Amt des Redners. Das Auftreten des Redners sei für das Publikum ein Theater. In Zeiten der Diktatur sei die Aufgabe der Rhetorik „das Regime in ritueller Weise zu verherrlichen, seine Gegner verächtlich zu machen, gewisse staaterhaltende

Werte einzuwähmern“ (Schlüter 1988: 17). Mit Luthers Reformation bekomme die Redekunst eine neue rhetorische Wirkung, besonders als eine Glaubenspropaganda. Schriftsteller sind durch die antike Rhetorik stark beeinflusst worden. Mit der französischen Revolution habe man einen revolutionären Stil entworfen, eine Rhetorik, die die Massen in Bewegung setzte. Nach dem Ersten Weltkrieg erhalte die Rhetorik in Deutschland den Einzug in den Reichstag durch die Sozialisten. Mit Hitler kam ein Redestil mit hohem Pathos, das die Volksmassen in einen Rausch versetzte. „Hitlers Genie lag in seinem Spürsinn für die triebhaften Bedürfnisse der Menschen“ (Schlüter 1988: 21). Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es eine Reaktion auf dieses Pathos und die heroischen Schlagwörter. Der neue Stil der Sprache beschäftigte sich mit Klassenkampf, der Umgangssprache und Modetendenzen (vgl. Schlüter 1988: 15-21). Wir können annehmen, „dass wir wieder in einer ausgesprochen rhetorischen Welt leben. Offenbar kommen wir ohne Rhetorik gar nicht aus“ (Schlüter 1988: 21).

Da der rhetorische Ansatz aus der klassischen Rhetorik und die aristotelischen Überzeugungsmittel übernommen wird, müssen diese Begriffe erklärt werden. Laut Aristoteles gibt es drei Arten der Überzeugung: Logos, Pathos und Ethos.

Logos ist:

[D]er Sach- oder Wirklichkeitsbezug [, dabei] wird auch die Frage nach der Wirklichkeitsentsprechung und damit das Wahrheitsproblem in besonderer Weise aufgeworfen. (Ueding 2001: 624)

Ein sprachliches Beispiel aus meinen Transkripten¹ ist: *den islamistischen Terror haben wir nicht nur in Europa, sondern auch in Syrien und in Libyen.*

Pathos ist eine:

Gefühlsbewegung [und ein] zwar akuter und temporärer, aber heftiger, spannungsreicher Gefühlsablauf, der durch ein Zusammenspiel von äußeren Ursachen, kognitiven Bewertungen und seelischen Disposition veranlaßt ist [. A]m Ende [mündet die] Affektentladung [...] in Tempo und Intensität vom individuellen Temperament. (Ueding 2003: 689-690)

Ein sprachliches Beispiel aus meinen Transkripten ist: *der Politiker hat einen aufregenden Satz gesagt, den ich nicht sagen will, weil wir wissen ja wie es ist.*

¹ Die Beispiele sind aus den Transkripten, die im Anhang aufgeführt sind.

Ethos ist der „sittlicher Charakter [und] moralische Gesinnung [. Es] bezieht sich [...] in erster Linie auf den Charakter des Redners, in zweiter Linie auf den seines Gegners“ (Ueding 1994: 1516-1517). Als eigenes sprachliche Beispiel kann der gleiche Satz, wie in Pathos herangeführt werden: *der Politiker hat einen aufregenden Satz gesagt, den ich nicht sagen will, weil wir wissen ja wie es ist*. Die Äußerung zeigt auch den Charakter des Redners.

1.2.1 Pathos in der Rede

Laut Sandig (2006: 290-298) gibt es in der sprachlichen Form verschiedene Stilebenen. Mit Stilebenen „sind Ressourcen zum Ausdruck von globalen Einstellungen“ gemeint (Sandig 2006: 290). Die Sprachverwendungen können folgendermaßen eingeteilt werden in: „vulgär - umgangssprachlich - einfach-literarisch - gehoben - poetisch“ (Sandig 2006: 291). Eine besondere Form in der politischen Sprache sind die emotionalen Ausdrücke. Laut Sandig (2006: 295) sind sie mehr oder weniger von dem antiken Pathos abgeleitet. Die pathoseregenden Themen seien die Existenz des Kollektivs und Werte wie Wahrheit, Freiheit, Solidarität, Vaterland, Zukunft und Existenz. Eine Tradition aus der Antike ist auch, dass die besondere Situation feierlich markiert wird. Sandig bezeichnet dies als ein „hohes“ Thema in einem „hohen“ Stil (Sandig 2006: 295). Sie definiert Pathos nach Kern als:

Eine Haltung, in der man Sachverhalten Bedeutsamkeit zuweist, auf dass man sich mit ihnen identifizieren kann und mittels dieser Identifikation ein Kommunikationsangebot macht, mit anderen eine auf Einverständnis beruhende, wertorientierte Erlebnis- oder gar Handlungsgemeinschaft zu bilden. (Sandig 2006: 295)

Sandig (2006: 296) beschreibt „pathetisches Sprechen/Schreiben“ mit folgenden Merkmalen und Beispielen. Bei einigen Merkmalen hat Sandig keine Beispiele genannt. Nach der folgenden Darstellung von Sandig werden noch eigene Beispiele ergänzt:

- a) Themenwahl: Es sind Themen, die [...] an „Schlüsselwörtern“ [festzumachen sind] wie *Nation*, *Schicksal* [...]
- b) Themenverknüpfung [...] durch Parallelismus.

- c) Sprechakte: BEKENNEN, PROPHEZEIEN, BESCHWÖREN, pathetisch BEWERTEN: *tragisch, schicksalhaft...*
- d) Satzsemantik: Personifizierungen [...]: *Dornenweg der Selbstbefreiung...*
- d) Lexik: Pathetische Bildlichkeit und Metaphorik: z.B. [...] *dass er, ‚das Spiel lesen kann‘ [...]*
- e) „Ausführung“ [...] stimmlich: Lautstärke und Intonation [...]
- f) Sprecher – Schreiber – Rollen wie die von Festrednern, Laudatoren und Repräsentanten sowie „markierte Situationen“ wie „hohe Tage“ [...] verlangen ein gewisses Maß an Pathos. (Sandig 2006:296)

Ein eigenes sprachliches Beispiel aus meinen Transkripten zur Themenverknüpfung durch Parallelismus ist, wenn ein Zustand mit einer anderen Situation verglichen werden kann: *den islamistischen Terror haben wir nicht nur in Europa, sondern auch in Syrien und in Libyen.*

Ein eigenes sprachliches Beispiel zu einer „markierten Situation“ wie „hoher Tag“ ist²: *meine Damen und Herren, heute ist kein gewöhnlicher Tag, es ist der Neujahrstag, den wir jetzt feiern werden.*

Die Erklärung zu der Lautstärke und der Intonation muss weiter begründet werden. Das Pathos müsse sich nicht nur in starker Lautstärke und Intonation zeigen. Es könne auch in leiser Lautstärke und Intonation erscheinen (vgl. Sandig 2006: 290-298).

1.3 Verschiedene Ansätze der linguistischen Textanalyse

Die linguistische Textanalyse wird anhand von zwei verschiedenen Ansätzen betrachtet. Der kommunikationsorientierte textlinguistische Ansatz besagt, dass mündliche monologische Äußerungen als Text bezeichnet werden können. Hier hebt man den Text als sprachliche Handlung hervor. Der zweite Ansatz wird aus der politolinguistischen Perspektive vorgestellt. Sie beschäftigt sich nicht mit Politik, sondern „in erster Linie mit Sprache, ihrem Gebrauch und ihren Funktionen“ (Niehr 2014: 11-12). Die Politolinguistik zeigt aus der linguistischen Perspektive, wie Sprachgebrauch in den Medien vorkommt (vgl. Niehr 2014: 12).

² Dieses Beispiel ist nicht aus den Transkripten entnommen, die im Anhang aufgeführt sind, sondern ein selbst konstruiertes.

1.3.1 Die kommunikationsorientierte Textlinguistik

In der Textlinguistik gibt es zwei relevante Forschungsrichtungen, den sprachsystematischen und den kommunikationsorientierten Ansatz. Laut Brinker (2010: 16) sind sie komplementär und beziehen sich eng aufeinander. Den kommunikationsorientierten Ansatz wird kurz in groben Zügen präsentiert. In der kommunikationsorientierten Textlinguistik hebt man den Text als sprachliche Handlung hervor. Diese Perspektive fragt nach dem Zweck in den verschiedenen Kommunikationssituationen. Es handelt sich um die Fähigkeit des Sprechers, mit Hilfe sprachlicher Äußerungen, dem Rezipienten einen bestimmten kommunikativen Sinn zu vermitteln (vgl. Brinker 2010: 15). Laut Brinker (2010: 19-20) bezeichnet der Begriff „Text“ insbesondere in monologischen Texten nicht nur die schriftliche Gestalt, sondern auch mündliche Äußerungen:

Ein „Text“ ist demzufolge als eine sprachliche und zugleich kommunikative Einheit zu betrachten, d.h. als eine begrenzte, grammatisch und thematisch zusammenhängende (kohärente) Folge von sprachlichen Zeichen, die als solche eine erkennbare kommunikative Funktion (Textfunktion) realisiert. Wichtigste Struktureinheit des Textes ist der Satz. (Brinker 2010:19-20)

Laut Brinker (2010: 127) kann man eine Kommunikationssituation in verschiedene Formen einteilen. Brinker erklärt, dass es fünf verschiedene Kommunikationsformen gibt, die abhängig von den Medien sind: direktes Gespräch (kann auch als Konversation verstanden werden), Telefongespräch, Rundfunksendung, Fernsehsendung, Brief/Mail und Zeitungsartikel/Buch. Die besonderen Merkmale für eine Fernsehsendung seien eine monologische Kommunikation, zeitlich unmittelbar oder getrennt, räumlich getrennt und gesprochen. Neben diesen Kommunikationsformen gibt es verschiedene Handlungsgebiete. Einige solche seien das Recht und die Politik. Sie gehören bestimmten gesellschaftlichen Bereichen an. Sie bestimmen die Art des Rollenverhältnisses zwischen den Kommunikationspartnern. Brinker (2010: 123-130) macht eine Unterscheidung zwischen privatem, offiziellem und öffentlichem Handlungsbereich. Diese Einteilung sei wichtig, weil es in jeder Kategorie spezifische sprachliche und kommunikative Muster gebe.

1.3.2 Die Politolinguistik

Niehr (2014: 63-74) beschreibt verschiedene Methoden und Analyseobjekte der Politolinguistik. Er sagt, dass die Analyse politischer Sprache als Sprachhandlungsanalyse aufzufassen sei:

Pragmatische Sprachanalysen verstehen menschliche Kommunikation als Handeln, das in jeweils speziellen Kontexten mit speziellen Absichten geschieht. Eine sprachliche Äußerung kann demnach nie isoliert von der Äußerungssituation vollständig verstanden werden. (Niehr 2014: 64)

Er erklärt, dass es weder eine politische Lexik noch eine politische Fachsprache gibt. Laut Niehr (2014: 64) ist sich die Forschung einig, dass der politische Wortschatz nicht fachsprachlich ist. Aber trotzdem sei man zu gewissen Schlussfolgerungen gekommen. Er präsentiert verschiedene Analysen auf der Wortebene, z.B. wie man den Wortschatz politisch verstehen kann. Niehr (2014: 65) verwendet eine Darstellung von Dieckmann, der vier verschiedene Vokabularbereiche unterscheidet. Er gibt dazu auch Beispiele:

1. Institutionsvokabular ist die neutrale Benennung von Sachverhalten, Prozessen und Personen: *parlamentarische Demokratie, Misstrauensvotum, Staatssekretär*.
2. Ressortvokabular ist das Expertenvokabular: *Abwrackprämie, Giftmüll, Hartz IV*.
3. Ideologievokabular ist die ideologische Darstellung von Sach- bzw. Problemverhalten: *Frieden, Demokratie, Terrorist/Freiheitskämpfer*.
4. Allgemeines Interaktionsvokabular ist der Rest, der nicht zugeordnet werden kann: *Affäre, Beschluss, Talsohle* (vgl. Niehr 2014: 65-66).

Niehr (2014: 67) erwähnt noch die Wortebene, in der er über Bedeutungskomponenten spricht. Es handele sich um eine Bewertung der Bezeichnung von Dingen und Sachverhalten. Er erklärt: „[S]o evozieren bestimmte Ausdrücke spezielle Konnotationen bei den Rezipienten“ (Niehr 2014: 67). Das bedeutet, dass bestimmte Ausdrücke eine Handlung bewirken. Ein sprachliches Beispiel aus Merkels Rede, wie bestimmte Ausdrücke eine Handlung bewirken, ist: *am 22. September entscheiden wir uns für den weiten Weg, meine Damen und Herren*.

Des Weiteren sind, nach Niehr, die Schlagwörter wichtig. Sie verstärken das Denken und die Gefühle des Menschen und steuern sein Verhalten. Ein Schlagwort wird bezeichnet als:

Ein Ausdruck, der zu einer bestimmten Zeit besondere Aktualität gewinnt und mit dem ein Programm oder eine Zielvorstellung öffentlich propagiert wird. S. [Schlagwörter] sollen sowohl das Denken wie auch die Gefühle und das Verhalten von Menschen steuern [...]. (Niehr 2014: 70)

Niehr (2014: 69-71) betont, dass ein Schlagwort kein bestimmtes Wort ist, sondern nur als Schlagwort gebraucht wird. Ein sprachliches Beispiel von Merkel, wie ein Schlagwort ausgedrückt werden kann, ist: *die Menschen wissen, dass es keine Begrenzung von Zuwanderung gibt*. Der Definition nach kann *Zuwanderung* in dieser Äußerung als ein Schlagwort verstanden werden. Das Wort ist heute in den Medien sehr aktuell und kommt oft im Alltag des Menschen vor. Ein Grund weswegen der inhaltliche Begriff des Wortes *Zuwanderung* das Denken und die Gefühle des Menschen verstärken kann.

Die „Schlagwörter“ (Niehr 2014: 70) können parallel zu dem Begriff von Sandig (2006: 296) als „Schlüsselwörter“ verstanden werden. Den Begriff verwendet Sandig (2006: 296) für das pathetische Sprechen. Nach ihrer Perspektive sind Schlüsselwörter spezifisch für jede Themenwahl. Da der sprachliche Verwendungszweck in beiden Videos die Flüchtlingspolitik ist, werden Schlüsselwörter nach Sandig (2006: 296) und Schlagwörter nach Niehr (2014: 70) in diesem Aufsatz gleich verstanden. Daher wird im weiteren Verlauf die einheitliche Bezeichnung als Schlagwörter verwendet.

2 Methode und Material

Es werden zwei Videos analysiert, in denen das Thema der Flüchtlingspolitik behandelt wird. Ein Video zeigt eine Rede vor dem Bundestag in Berlin im Jahre 2002. Das andere Video zeigt eine offene Fragerunde in Bern in der Schweiz aus dem Jahre 2015. Die gesprochene Sprache wird nach GAT (*das gesprächsanalytische Transkriptionssystem*) transkribiert. Die Version *Transkribieren nach GAT 2 (Minimal- und Basistranskript) – Schritt für Schritt* wird verwendet. Auf der Homepage der *pädagogischen Hochschule Freiburg* kann man Transkriptionsregeln nach GAT finden und Erklärungen, wie man sie benutzt. Hier wird erklärt, dass GAT sich in der empirischen Erforschung von Kommunikation als Standard durchgesetzt hat:

Da die Transkription immer von besonderen Analyseinteressen abhängt, gibt es im GAT zunächst einen Mindeststandard (Basistranskript) mit notwendigen Transkriptionszeichen, der dann noch nach speziellen Fragestellungen im Feintranskript erweitert werden kann (wie beispielsweise für die Prosodie). Das Transkriptionssystem enthält Notationskonventionen für nonverbale Kommunikation und Intonation. (Homepage der *pädagogischen Hochschule Freiburg*)

Im Benutzerhandbuch gibt es eine bestimmte Abfolge zu beachten. Alle Schritte werden jedoch nicht befolgt. Der Grund dafür ist, dass nicht alle Schritte im Benutzerhandbuch dem Zweck der Fragestellungen in diesem Aufsatz dienen. Einige Schritte wie die Intonation und simultan Gesprochenes werden beispielsweise ausgeschlossen. Im Vordergrund stehen die Wörter, die Angela Merkel äußert. Folgende Teile im Benutzerhandbuch werden ausgewählt:

1. Kleinschreibung wird verwendet: die Schriftart „Courier New“, 12 pt und 1,5 zeilig.
2. Unter „Absatz“ wird keine Abstände „vor“ und „nach“ angegeben.
3. Ein Transkriptionskopf wird erstellt.
4. Keine Interpunktionszeichen werden verwendet: z.B. /?!/;/,/ weil sie in GAT 2 Tonhöhenbewegung und starke Akzente markieren. Silbentrennung wird deaktiviert, weil der Strich ein Intonationszeichen markiert. Das Komma wird zu einer Ausnahme gemacht. Das Komma wird verwendet, wenn Pausen und Dehnungen vorkommen. Es gibt verschiedene Gründe dafür. Es ist leichter für den Leser/die Leserin einen Text zu lesen und anzunehmen, wann es Pausen gibt. Das gleiche gilt,

wenn ein Wort gedehnt ausgesprochen wird. Man kann es hören, als ob eine Pause vorkommt.

5. Wenn Standardsprache ausgesprochen wird, dann werden die Wörter in Standardsprache geschrieben. Meiner Meinung nach verwendet Angela Merkel die Standardsprache. Die Substantive in den Transkripten werden mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben.
6. Abkürzungen werden in Sprechsilben ausgeschrieben: z.B. „SPD“ als es pe de.
7. Zahlwörter werden ausgeschrieben: z.B. „22“ als zweiundzwanzig.
8. Verzögerungssignale (so genannte gefüllte Pausen) werden eingefügt: z.B. hm, ja, nee.
9. Nonverbale oder paraverbale Handlungen und Ereignisse werden in doppelten runden Klammern markiert: z.B. wie Husten, Räuspern und Händeklatschen.
10. Unverständliche Stellen werden in einfachen runden Klammern markiert () und mit einem Leerraum je nach geschätzter Länge versehen.
11. Schwer verständliche Stellen werden in einfachen runden Klammern markiert: z.B. welche/solche.
12. Eine Kontrolle des Transkripts ist zu empfehlen. Höreindrücke können variieren und sogar bei ein und demselben Hörer zu unterschiedlichen Zeitpunkten.

Beide Transkripte sind im Anhang zu finden. Im Analyseteil wird jedes Transkript analysiert und zusammengefasst. Das Zeichen „(Z)“ in runden Klammern steht dort nach den referierten Äußerungen von Angela Merkel und bezeichnet die Zeilen in den Transkripten. Sie stehen nach den referierten Äußerungen von Angela Merkel. Das bezeichnet die Zeilen in den Transkripten. Die Substantive kommen in den Zusammenfassungen vor, wie in der deutschen Standardsprache mit groß geschriebenen Anfangsbuchstaben. Die Kommas in den referierten Äußerungen kommen nicht immer gleich wie in den Transkripten vor, weil sie andere Bedeutungen in den Transkripten haben.

3 Textlinguistisch-rhetorische Analyse anhand der transkribierten Texte

Laut Brinker (2010: 19) sind mündliche Äußerungen, insbesondere monologische, auch mit dem Begriff „Text“ verbunden. Der Text werde in diesem Fall als eine sprachliche und kommunikative Einheit betrachtet (vgl. Brinker 2010: 19). Brinker (2010: 19-20) definiert den „Text“ als eine begrenzte, grammatisch und thematisch zusammenhängende Folge von sprachlichen Zeichen. Die zwei Videos von Angela Merkel sind nach Brinker auch Texte, d.h. es handelt sich hier um zusammenhängende mündliche Äußerungen mit einer erkennbaren kommunikativen Funktion. Laut Brinker (2010:18) ist die wichtigste Struktureinheit des Textes der Satz. Da in diesem Aufsatz nicht die Satzeinheit im Vordergrund steht, wird von der allgemeinen Definition in *Duden online* ausgegangen. Der „Satz“ wird hier bezeichnet als eine „im Allgemeinen aus mehreren Wörtern bestehende, in sich geschlossene, eine Aussage, Frage oder Aufforderung enthaltende sprachliche Einheit“. Mit „Rede“ wird in dieser Arbeit die „mündliche, zusammenhängende, meist längere, von einer einzelnen Person vor einem Publikum vorgetragene Äußerung“ gemeint (Ueding 2005: 698). Ein Videomanuskript handelt von der Zuwanderung und der Abstimmung über ein neues Zuwanderungsgesetz und das andere von der Flüchtlingspolitik. Beide Transkripte behandeln das gleiche Thema, es geht um die Flüchtlingspolitik. Während Transkript 1 eine Rede vor dem Bundestag ist, wird im Transkript 2 eine Antwort auf eine Frage aus dem Publikum vorgestellt. Der Unterschied liegt textlinguistisch darin, dass in der Rede der Text schriftlich vorliegt, während die Antwort von Merkel spontan (ohne schriftliches Manuskript) gegeben wird. Eine genauere Auseinandersetzung mit beiden Transkripten erfolgt weiter unten.

Nach den genannten Kriterien des Pathos von Sandig (2006: 296) und der Definition nach Kern (Sandig 2006: 295), die bereits in Kapitel 1 definiert wurden, werden Merckels Äußerungen in den beiden Transkripten untersucht. Ihre Äußerungen werden weiter als Handeln verstanden, die mit speziellen Absichten verbunden sind. Deswegen sind auch Schlagwörter (Niehr 2014: 70) zu beobachten, weil sie das Denken und die Gefühle des Menschen verstärken und das Verhalten des Menschen steuern. Um Merckels Vokabular einzuordnen, werden die genannten Kriterien von Dieckmann (Niehr 2014: 65-66) verwendet. Diese Einteilung ermöglicht eine Kategorisierung des Materials bei der Analyse von Merckels Sprache. Durch die Unterscheidung verschiedener Vokabularbereiche kann das Pathos mehr hervorgehoben werden.

3.1 Transkript 1: Rede vor dem Bundestag

Die erste Rede Merkels ist der Internetseite *YouTube* entnommen. Nach Brinker (2010: 127) ist hier die Form der Kommunikationssituation das Fernsehen und es wird eine monologische Kommunikationsrichtung angezeigt. Die Dauer des Videos beträgt 2:09 Minuten. Die Rede findet zu einer bestimmten Zeit (13. September 2002) und an einem bestimmten Ort (Bundestag) statt. Der Handlungsbereich ist öffentlich und findet in der politischen Kommunikation statt. Angela Merkel ist die Vertreterin der Partei der CDU (Die Christlich Demokratische Union Deutschlands). Das Thema der Rede ist die Zuwanderung und die Abstimmung über ein neues Zuwanderungsgesetz. Unten folgen die Analyse und die Zusammenfassung von Transkript 1.

Angela Merkel erklärt in der Rede vor dem Bundestag Folgendes: *wir wissen doch wie es ist. Die Menschen im Lande wissen, dass ihr Gesetz eben keine Begrenzung von Zuwanderung gibt* (Z. 2-5). Sie sagt: *das Maß des Zumutbaren ist überschritten* (Z. 9-10). Sie macht klar, bevor wir neue Zuwanderungen zulassen: *müssen wir* (Z. 13) etwas machen. Nach Merkel: *müssen wir erst mal die Integration der bei uns lebenden ausländischen Kinder verbessern* (Z. 13-15). Nach Merkel sind 40% der ausländischen Kinder und Jugendlichen in Berlin-Kreuzberg ohne einen Schulabschluss oder einen Berufsabschluss. Dafür gebe es kein Geld zur Finanzierung: *wir haben keine einzige Mark vorgesehen um das Problem zu beseitigen* (Z. 16-17). Dabei verwendet sie häufig das Wort *Zuwanderung*. Sie sagt, dass es sich ändern werde: *mit uns haben sie die Alternative, wir werden das ändern* (Z. 24-25). Sie fragt: *wie vertreten wir besser deutsche Interessen?* (Z.33-34). Merkel gibt die Alternativen: *durch emotionales Geschrei auf deutschen Marktplätze oder durch eine Haltung Freundschaft und Kooperation und Vertretung deutscher Interessen zusammen mit Verbündeten und Freunden auf der ganzen Welt?* (Z. 34-38). Beim Aufzeigen der zwei Alternativen wird deutlich, welche davon Merkel bevorzugt. Schritt für Schritt macht sie klar, dass es ein Problem mit der Zuwanderung gibt, warum dies so ist und was die Bevölkerung in Europa machen kann, um das Problem zu lösen. Was sie will, ist eine neue: *Richtungsentscheidung und eine Richtungsentscheidung für die Außenpolitik* (Z. 30, 31). Aber die Menschen müssen eine Wahl treffen. Den Weg: *können Menschen am zweiundzwanzigsten September entscheiden* (Z. 41-42).

Die Rede von Angela Merkel ist sehr emotional. Merkel betont diese besondere Situation (öffentliche Rede), wenn sie das Publikum anspricht: *meine Damen und Herren* (Z. 00-

01, 15, 39). Merkel markiert in der Rede Pathos in ihrer Stärke des Tons und in der Satzmelodie. Sie ruft ihre Sätze in den Bundestag. Hier gibt es eine wechselseitige Beziehung mit dem Publikum. Oft kommen andauerndes Klatschen und Stimmengewirr vor. Dabei benutzt sie auch eine starke Körpersprache, denn sie hebt oft ihre rechte Faust, wenn sie etwas verdeutlichen will.

Die oben erwähnten Transkriptausschnitte werden unten zu einem Verlauf dieser Rede von Merkel zusammengefasst. Die folgenden Sätze sind in chronologischer Reihenfolge zu finden (ohne Zeilenangabe):

- *wir wissen wie es ist*
- *die Menschen im Lande wissen, wie es ist*
- *wir müssen etwas verbessern*
- *wir haben das Problem nicht vorhergesehen und haben keine Bereitschaft dies zu ändern*
- *mit uns haben sie die Alternative*
- *wir werden das ändern*
- *wie vertreten wir besser deutsche Interessen?*
- *den Weg können die Menschen entscheiden*

In groben Zügen wird gezeigt: Am Anfang der Rede kommen Pronomen 1. Pers. Plural und Verben im Präsens: *wir wissen* und *wir müssen*. In der Mitte der Rede stehen Pronomen und Verben mit einer Negation im Präsens: *wir haben nicht* und *wir haben keine* mit Pronomen und Verben in Futur I: *wir werden ändern*. Am Ende kommen Substantive und wieder Verben im Präsens: *die Menschen müssen machen* und *Menschen können entscheiden*. Diese Ausdrücke schaffen eine Nähe zum Publikum und gleichzeitig bewirken sie ein Voranschreiten der Rede. Die Ausdrücke drücken eine starke Dynamik in den verbalen Handlungen aus.

Sandig (2006: 295) erklärt, dass in einer pathetischen Rede eine Personifizierung wiedergegeben wird. Das gehöre zur Satzsemantik. Merkel zeigt deutlich in dieser Rede einen Zusammenhang zwischen Personifizierung und Identität, sie bezieht sich ständig als Person in das Handeln ein. Das Pronomen *wir* kommt oft am Anfang der Rede vor, später *uns*, wenn es sich um eine Entscheidung für den Menschen handelt. Weil Angela Merkel die Vertreterin der Partei CDU ist, ist sie auch die Vertreterin der politischen bzw.

ideologischen Ideen dieser Partei. Aus dieser Hinsicht personifiziert sie sich mit einer wertorientierten Gemeinschaft.

Einige Wörter in Merkels Äußerungen können hier als Schlagwörter verstanden werden: *Zuwanderung*, *deutsche Interessen* und *emotionales Geschrei*. Die Wörter rufen in dieser Rede ein starkes Gefühl hervor und können das Denken und die Gefühle des Menschen verstärken. Darüber hinaus können diese Wörter dem Ideologievokabular zugeordnet werden, weil sie ein Sach- und Problemverhalten darstellen und eine Möglichkeit zur Lösungen des Problems bringen.

3.1.1 Zusammenfassung

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass diese Rede mehrere Merkmale für ein pathetisches Sprechen hat. Einige Faktoren sind in dieser Rede identifiziert worden, welche das Pathos sichtbar machen. Die distinktiven Faktoren (ohne Zeilenangabe) sind:

1. Die Markierung der spezifischen Situation, nämlich in der Merkel zum Publikum spricht und wiederholt: *meine Damen und Herren...*
2. Verwendung von Wörtern und Sätzen, die eine Nähe zum Publikum erzeugen und gleichzeitig einen Fortschritt der Rede bewirken: *wir wissen* und *wir müssen*, *wir haben nicht* und *wir haben keine*, *wir werden ändern*, *die Menschen müssen machen* und *Menschen können entscheiden*. Die Ausdrücke sollen auch Handlungen bewirken wie mit der Verwendung von z.B. *müssen* und *ändern*. Hier kommen Pronomen in der ersten Person, Plural, Verben im Präsens und Futur I sowie in verschiedenen Phasen der Rede vor.
3. Verwendung von Wörtern und Sätzen, die eine Personifizierung und Identität wiedergeben: das Pronomen *wir* kommt oft am Anfang der Rede vor, später *uns*, wenn es sich um eine Entscheidung für den Menschen handelt.
4. Verwendung von Schlagwörtern, die in dieser Rede sind: *Zuwanderung*, *deutsche Interessen* und *emotionales Geschrei*. Diese Wörter können dem Ideologievokabular zugeordnet werden, weil sie ein Sach- und Problemverhalten darstellen.

3.2 Transkript 2: Antwort in einer Fragerunde

Das zweite Video ist ebenfalls von *YouTube* heruntergeladen worden. Die Kommunikationssituation ist hier das Fernsehen und es zeigt eine monologische Kommunikation, die durch eine Frage initiiert ist. Die Dauer beträgt 3:46 Minuten. Die Rede findet zu einer bestimmten Zeit (8. September 2015) und an einem bestimmten Ort (an der Universität Bern in der Schweiz) statt. Der Handlungsbereich ist öffentlich und findet an der Universität statt. Es ist eine Dankesrede in einer Fragerunde, nachdem Angela Merkel die Ehrendoktorwürde an der Universität Bern überreicht wurde. Der Titel wurde ihr u.a. „für ihren Einsatz für das öffentliche Wohl /.../ sowie für ihre Verdienste um die europäische Integration“ (Imme 2015) verliehen. Die Teilnehmer sind Angela Merkel als Bundeskanzlerin Deutschlands und die Bürger der Schweiz. Das Thema ist die Flüchtlingspolitik.

Die Ausdrücke in dieser Dankesrede lassen sich in drei verschiedene Redeabschnitte untergliedern: Bestätigung, Erklärung und Richtungsentscheidung. Die folgende Analyse wird anhand dieser drei genannten Abschnitte durchgeführt. In den einzelnen Unterkapiteln werden, wie bei der Analyse der ersten Rede, die erwähnten Transkriptausschnitte zusammengefasst und spiegeln den Verlauf dieser Dankesrede von Merkel wider. Die Sätze sind auch hier in chronologischer Reihenfolge zu finden (ohne Zeilenangabe).

3.2.1 Bestätigung

Eine unbekannte Bürgerin aus der Schweiz ist sehr verlegen und bedankt sich, dass sie das Wort erhält. Sie äußert sich zu einem kollektiven Gedanken der Angst vor der Islamisierung in Europa: *eine große Angst hier in Europa zu dieser Islamisierung* (Z. 9-10). Die Bürgerin behauptet, dass Merkel als Bundeskanzlerin die Verpflichtung hat, die Menschen in Europa zu schützen: *sie haben /.../ die Verantwortung /.../ uns, hier in Europa zu schützen* (Z. 1-5). Sie fragt Merkel: *wie wollen sie Europa in dieser Hinsicht und unsere Kultur schützen?* (Z. 10-12). Die Absicht der Rede - in Form einer Antwort - von Merkel in der Fragerunde ist es, einen glaubwürdigen Gedankenaustausch über die Angst der Islamisierung in Europa zu führen. Die Antwort von Merkel kommt nach den ersten 20 Sekunden mit viel Überlegung. Am Anfang und zwischen den Äußerungen

verwendet sie oft mit Verzögerung die Gesprächspartikel *äh*. Merkel erklärt zuerst, dass der islamistische Terror in Europa leider eine Vielzahl von islamistischen Kämpfern hervorgebracht hat. Sie spricht langsam und nachdenklich, was man daran erkennt, dass einige Wörter wiederholt werden: *äh, ich glaube, erst mal das, der Islamismus, Islamismus und die, der islamistische Terror, leider Erscheinungen sind, die wir ganz stark natürlich in Syrien haben, in Libyen haben, im Norden des Irak haben* (Z. 13-16).

In diesem ersten Teil der Rede bestätigt Merkel den islamistischen Terror, und auch eine große Angst in Europa vor Islamisierung. Dazu verwendet sie folgende Äußerung:

- *erst mal das, der Islamismus, Islamismus und die, der islamistische Terror /.../ die wir ganz stark /.../ haben*

Die Antwort von Merkel ist spontan und es gibt kein schriftliches Manuskript. Sie antwortet nachdenklich. Ihre Stimme ist gleichmäßig. Die Wörter stocken und werden wiederholt. Ihre Körpersprache ist ruhig. Im Raum ist es ansonsten sehr still. Eine Unsicherheit spiegelt diese Situation wider, nicht nur von Merkel, sondern von der verlegenen Bürgerin, die sich bedankt, weil sie das Wort erhält. Merkel antwortet nicht direkt auf die Frage, wie sie Europa und die Kultur schützen will. Sie versetzt dieses Thema in größere Dimensionen, nämlich, dass es den islamistischen Terror auch in Syrien, Libyen und im Norden des Irak gibt.

Hier werden die Wörter *Angst, Islamisierung* und *Kultur* verwendet. Diese Wörter können als Schlagwörter verstanden werden und innerhalb des Ideologievokabulars eingeordnet werden, weil sie ein Problemverhalten darstellen. Die Wörter *Angst* und *Islamisierung* rufen ein negatives Gefühl hervor. Sie bezeichnen eine kollektive Angst vor Islamisierung. Das Gefühl in den Äußerungen wird verstärkt, indem sie die Adjektive *groß* und *ganz stark* sowie das Pronomen *wir* verwendet: *große Angst* und *Islamismus, die wir ganz stark haben*. Das Pronomen *wir* ist auch mit den Verben *haben* und *schützen* verwendet worden. Sie beziehen sich auf das Substantiv *Kultur*. Der Zeitaspekt wird im Präsens dargestellt.

3.2.2 Erklärung

Merkel erklärt: *wir können nicht sagen /.../ dass es uns nicht angeht* (Z. 19-20). Es gebe *sehr jungen Menschen, die in unseren Ländern aufgewachsen sind und /.../ wir auch*

unseren, Beitrag leisten (Z. 21-22). Merkel macht dann klar, dass persönliche und gesellschaftliche Handlungen in Angst nicht erfolgreich seien: zweitens, äh, Angst war noch nie ein, guter Ratgeber /.../ im persönlichen Leben /.../ auch in gesellschaftlichen Leben /.../ Kultur und Gesellschaften die von Angst geprägt sind, werden mit Sicherheit die Zukunft nicht meistern (Z. 23-27).

In diesem zweiten Teil der Rede erklärt Merkel, dass man mit Angst nicht die Zukunft meistern kann. Dazu verwendet sie folgende Äußerungen:

- *wir können nicht sagen /.../ dass es uns nicht angeht*
- *zweitens, äh, Angst war noch nie ein, guter Ratgeber*
- *Kultur und Gesellschaften die von Angst geprägt sind, werden mit Sicherheit die Zukunft nicht meistern*

In dieser Erklärung markiert Merkel, was wir nicht voraussagen können. Hier stehen Pronomen und Verben mit einer Negation im Präsens: *wir können nicht sagen /.../ dass es uns nicht angeht*. Merkel bestätigt nicht länger die Angst, sondern erklärt, dass sie kein guter Ratgeber sei. Sie meint dies in Bezug auf die Emotion *Angst*, welche keine gute handlungsfähige Wirkung habe. Die Substantive *Angst* und *Zukunft* stehen mit Verben in einer Negation im Futur I: *die Angst /.../ werden die Zukunft nicht meistern*.

Ein neues Schlagwort kommt jetzt vor: es heißt *Zukunft*. Auch dieses Wort kann das Denken und die Gefühle des Menschen verstärken, da es in Zusammenhang mit dem Wort *Angst* vorkommt und somit zu dem Ideologievokabular gehört.

3.2.3 Richtungsentscheidung

Merkel erklärt, warum diese Debatte aktuell ist und dass ein Dialog gefunden werden muss, um einen neuen Weg zu finden: *drittens, äh, wir haben diese Debatte /.../ dass wir sehr viele Muslime in Deutschland haben (Z. 27-29). Merkel zeigt: finde ich, braucht man nicht darüber zu streiten, ob jetzt die Muslime zu Deutschland gehören oder der Islam nicht (Z. 31- 33). Im Gegensatz zu dieser Perspektive müsse man einen anderen Weg finden. Sie erklärt, dass wir – die Christen – alle Freiheiten haben, unsere Religion auszuüben und an sie zu glauben: da gibt es auch diese, diese Sorgen /.../ ich muss ihnen ganz ehrlich sagen/.../ dann haben wir auch den Mut zu sagen, dass wir Christen sind haben den Mut zu sagen, dass wir da in einen Dialog eintreten (Z. 35- 36). Merkel*

reflektiert öffentlich über diese Debatte: *und vielleicht, kann diese Debatte /.../ wieder dazu führen, dass wir mit unseren eigenen Wurzeln befassen und ein bisschen mehr Kenntnis darüber haben* (Z. 54-57). Eine defensive Stellungnahme fördert diese Debatte nicht, meint sie. Starke Wörter werden benutzt: *insofern finde ich diese Debatte sehr defensiv gegen terroristische Gefahren muss man beachten und ansonsten ist die europäische Geschichte so reich an so dramatischen und gruseligen Auseinandersetzungen, dass wir sehr vorsichtig sein sollten uns sofort zu beklagen /.../ wir müssen /.../ dagegen /.../ versuchen zu bekämpfen aber wir haben überhaupt keinen Grund auch zu größerem Hochmut* (Z. 57-65). In diesem Moment schlägt Merkel sich mit der linken Hand auf die Brust. Mit Gefühl und Überzeugung sagt sie: *muss ich sagen, sage ich als deutsche Bundeskanzlerin* (Z. 66-67).

In diesem dritten Teil der Rede erklärt Merkel, warum diese Debatte aktuell ist und dass ein Dialog gefunden werden muss, um einen neuen Weg herauszufinden. Dazu verwendet sie folgende Äußerungen:

- *drittens, äh, wir haben diese Debatte*
- *da gibt es auch diese, diese Sorgen /.../ ich muss ihnen ganz ehrlich sagen /.../ dann haben wir auch den Mut zu sagen, dass wir Christen sind /.../, dass wir da in einen Dialog eintreten*
- *dass wir mit unseren eigenen Wurzeln befassen und ein bisschen mehr Kenntnis darüber haben*
- *insofern finde ich diese Debatte sehr defensiv gegen terroristische Gefahren muss man beachten und ansonsten ist die europäische Geschichte so reich an so dramatischen und gruseligen Auseinandersetzungen, dass wir sehr vorsichtig sein sollten uns sofort zu beklagen /.../ wir müssen /.../ dagegen /.../ versuchen zu bekämpfen aber wir haben überhaupt keinen Grund auch zu größerem Hochmut*
- *muss ich sagen, sage ich als deutsche Bundeskanzlerin*

Die früheren Schlagwörter kommen in diesem Redeteil nicht mehr vor. In dieser Richtungsentscheidung kommen neue Wörter vor wie: *Sorge, Mut, Christen, Dialog, Wurzel, Kenntnis* und *Hochmut*. Diese Wörter können dem allgemeinen Interaktionsvokabular zugeordnet werden. Wenn Merkel das Wort *Sorgen* verwendet, kann dieses Wort das Gefühl ausdrücken, sich um etwas zu sorgen. Sie sollen den Weg in die neue Richtungsentscheidung führen. Merkel beantwortet auf diese Weise die Frage mit einem neuen Problemlösungsverfahren, das durch neue Wörter gekennzeichnet wird.

Merkel spricht sehr persönlich und identifiziert sich als gläubige Christin. Laut Sandig (2006: 295) kennzeichnet der Inhalt der Sätze in dem pathetischen Sprechen eine Personifizierung. Dies zeigt Merkel, wenn sie in ihren Äußerungen das Pronomen: *wir*, die Substantive: *Mut*, *Christen* und *Dialog* sowie Verben im Präsens verwendet: *den Mut zu sagen, dass wir Christen sind /.../, dass wir da in einen Dialog eintreten*. Merkel sagt bestimmt, dass ein defensiver Weg nicht der richtige Weg ist. Hier kommen ausdrucksstarke Adjektive und Substantive vor: *terroristische Gefahren, europäische Geschichte, reich an so dramatischen und gruseligen Auseinandersetzungen und sehr vorsichtig*. Wie im ersten Teil des Redeabschnitts, antwortet Merkel nicht einfach direkt auf die Frage, wie sie Europa und die Kultur schützen will. Sie macht noch einmal eine Verknüpfung zu diesem Thema aber jetzt aus einer anderen Perspektive. Sie hebt hervor, dass die Menschen über ihre eigenen Wurzeln begründen müssen. Sie endet mit Verben: *versuchen zu bekämpfen* und mit dem Substantiv *Hochmut* im Satz: *keinen Grund auch zu größerem Hochmut*. Merkel beschwört ihre Äußerungen und schlägt sich mit der linken Hand auf die Brust, wenn sie sagt: *muss ich sagen, sage ich als deutsche Bundeskanzlerin*. Damit ist die kollektive Handlung mit ihrer Identifikation als Bundeskanzlerin verknüpft.

3.2.4 Zusammenfassung

Diese Dankesrede, die als Antwort auf eine Publikumsfrage gegeben wird, lässt sich in drei verschiedene Redeabschnitte untergliedern: Bestätigung, Erklärung und Richtungsentscheidung. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Pathos nicht eindeutig sichtbar wird, vergleichend mit dem ersten Transkript, weil es sehr individuell interpretiert werden kann. In mehreren Abschnitten der Dankesrede gibt es Beispiele dafür. Vier davon werden nachfolgend vorgestellt. Das erste Beispiel kommt gleich am Anfang der Dankesrede vor, als sie oft mit Verzögerung die Gesprächspartikel *äh* verwendet. Nach der allgemeinen Definition in *Duden online* versteht man das „bei unkonzentriertem Sprechen [, um] kurze Sprechpausen zu überbrücken“. Merkel antwortet nicht direkt auf die Frage, wie sie Europa und die Kultur schützen will. Man fragt sich, warum sie nicht auf die Frage antwortet? Der Anfang des Sprechaktes kann auch als Unsicherheit Merkels interpretiert werden. Ihre Körpersprache bleibt ruhig. Das zweite Beispiel kommt im zweiten Teil der Dankesrede vor, als Merkel nicht länger die Angst bestätigt, sondern erklärt, dass sie kein guter Ratgeber ist. Das kann auch als eine

Zurechtweisung zu einem Gedanken der Angst verstanden werden. Nach der Beschreibung von Sandig (2006: 296), wie das pathetische Sprechen vorkommen kann und nach Kern (Sandig 2006: 295), dass man sich mit bestimmten Fragenkomplexen identifizieren kann, können zurechtweisende Äußerungen mit dem pathetischen Sprechen nicht vereinbart werden. Das dritte Beispiel kommt im dritten Teil der Dankesrede vor, als Merkel eine neue Richtungsentscheidung erklärt. Sie verwendet neue Wörter wie: *Sorge, Mut, Christen, Dialog, Wurzel, Kenntnis* und *Hochmut*. Sie können dem allgemeinen Interaktionsvokabular zugeordnet werden. Diese Wörter führen in ein neues Problemlösungsverfahren. Merkel meint, dass die Menschen eigenständige Reflexionen über die eigenen Wurzeln machen sollen. Man könne sich fragen, wie die Menschen hier eine Identifikation in Merkels Kommunikationsangebot schaffen. Denn, wie man sich zur eigenen Religion und zu den eigenen Wurzeln verhält, kann sehr individuell sein. Dazu gehört das Verständnis anderer Kulturen. Deswegen könnten Merkels Äußerungen auf verschiedene Weise durch Gefühle verstanden werden. Das ist nicht vereinbar mit pathetischem Sprechen, weil es sich um kollektive Werte handelt, die eine Handlungsgemeinschaft bilden (vgl. Sandig 2006: 295). In den zwei ersten Redeabschnitten haben sich die Gefühle deutlicher in den Schlagwörtern gezeigt: *Angst, Islamisierung, Kultur* und *Zukunft*. Sie können dem Ideologievokabular zugeordnet werden, weil sie die Probleme darstellen und die Lösungen präsentieren. Das vierte Beispiel kommt im dritten Teil der Dankesrede vor, als Merkel ihre Äußerungen beschwört und sich mit der linken Hand auf die Brust schlägt: *muss ich sagen, sage ich als deutsche Bundeskanzlerin*. Mit dieser Handlung will sie zeigen, dass die kollektive Handlung jetzt mit ihrer Identifikation als Bundeskanzlerin verknüpft ist. Doch bleiben die Stärke ihres Tons und ihre Körpersprache gleich.

4 Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick

In diesem Aufsatz ist die Frage gestellt: Wie kommt Pathos in den Reden von Merkel sprachlich zum Ausdruck? Diese Arbeit ist aus einer linguistischen Perspektive behandelt. Im Vordergrund steht die Frage nach Pathos in der Sprache von Merkel. In der Redekunst von Aristoteles ist Pathos eine Art der Überzeugung und der Begriff wird als eine „Gefühlsbewegung“ verstanden (Ueding 2003:689-690). Der rhetorische Ansatz von Aristoteles wird übernommen. Rede wird in diesem Zusammenhang verstanden, als mündliche und zusammenhängende Äußerungen einer einzelnen Person vor einem Publikum (vgl. Ueding 2005:698). Zwei Videos, in denen Angela Merkel das Thema der Flüchtlingspolitik behandelt, sind als Korpus gewählt. Sie sind aus *YouTube* entnommen. Die Begriffe „Schlagwörter“ (Niehr 2014:70) und „Schlüsselwörter“ (Sandig 2006:296) sind in diesem Aufsatz gleich betrachtet. Nach den Kriterien von Dieckmann sind Merkels Äußerungen verschiedenen Wortschatzbereichen zugeordnet werden (vgl. Niehr 2014:65-66).

In der Rede vor dem Bundestag gibt es deutliche Merkmale für ein pathetisches Sprechen. Eine Sprachmelodie und eine wechselseitige Beziehung mit dem Publikum charakterisiert die Rede. Merkel verwendet hier Wörter und Sätze, die eine Nähe zum Publikum erzeugen. Die Pronomen *wir* und *uns* kommen häufig vor. Es gibt einen Fortschritt in der Rede und gleichzeitige Äußerungen, die eine Handlung bewirken. Pronomen mit Verben im Präsens und Futur I sind verwendet: *wir wissen*, *wir müssen* und *wir werden ändern*. Auffällig ist auch die Verwendung von Schlagwörtern: *Zuwanderung*, *deutsche Interessen* und *emotionales Geschrei*. Die Schlagwörter wurden dem Ideologievokabular zugeordnet, weil sie ein Sach- und Problemverhalten darstellen und damit können Lösungen vorgestellt werden.

Sehen wir uns dagegen die offene Fragerunde an, ist das Pathos in Merkels Sprache nicht eindeutig sichtbar, weil es verschieden interpretiert werden kann. Die wahrscheinlichste Ursache dafür ist, dass diese Dankesrede spontan ist, im Vergleich zu der Rede vor dem Bundestag, die schriftlich vorliegt und vorbereitet wurde. Dies erklärt die häufige Verwendung des am Anfang oft mit Verzögerung geäußertem Gesprächspartikel *äh*. Es muss nicht sein, dass sie unkonzentriert oder unsicher ist, sondern nur, dass sie nicht vorbereitet ist. Trotz dieser verschiedenen Voraussetzungen kann das Pathos in der Dankesrede analysiert werden. Merkel verwendet am Anfang der Rede Schlagwörter vom Ideologievokabular: *Angst*, *Islamisierung*, *Kultur* und *Zukunft*. Wenn sie später eine neue

Richtungsentscheidung gibt, verwendet sie neue Wörter wie: *Sorge*, *Mut*, *Christen*, *Dialog*, *Wurzel*, *Kenntnis* und *Hochmut*. Sie wurden dem allgemeinen Interaktionsvokabular zugeordnet und sollen den neuen Weg zeigen. Sie können aber sehr individuell interpretiert werden. Aus diesen Ergebnissen kann folgende Schlussfolgerung gezogen werden. Es wird gezeigt, dass die Schlagwörter und ein pathetisches Sprechen eng miteinander interagieren. Die Schlagwörter verstärken die Gefühle des Menschen. In dieser Arbeit wurden die Schlagwörter dem Ideologievokabular zugeordnet.

Diese Arbeit zeigt, dass Pathos in einer Sprache eine wichtige Rolle spielt. Schlagwörter und Sätze sind mit Pathos verstärkt. Eine Fragerunde und eine Rede vor dem Bundestag haben verschiedene Voraussetzungen und dementsprechend äußert man sich sprachlich unterschiedlich. Das hypothetische Ergebnis, welches zu Beginn der Arbeit hervorgehoben wurde und von einer zeitlichen Veränderung in Merkels Rede ausgegangen ist, erbringt hier keine zuverlässige Antwort, da nun deutlich wird, dass es um eine andere Perspektive der Rede geht. Es wäre interessant weitere Sprachforschungen in Bezug auf Angela Merkels Pathos in mehreren öffentlichen Kommunikationssituationen und Beziehungen zum Publikum zu betreiben, weil Pathos in verschiedener Weise vorkommen kann. In diesem Aufsatz sind zwei öffentliche Situationen behandelt worden.

5 Literaturverzeichnis

Becker, Maria (2016): Die Flüchtlingsdebatte in den Medien Deutschlands – Eine Korpus- und diskurslinguistische Untersuchung der Konzeptualisierung von Angst. In: Institut für deutsche Sprache Mannheim 32, 1-11.

Brinker, Klaus (2010⁷): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Brinkbäumer, Klaus (2016): Die Entrückten. Wie Späte Kanzler Ihr Wolk verlieren. In: der Spiegel. Das deutsche Nachrichten-Magazin 37, 2016.

Dieckmann, Walther (2005): Deutsch. politisch-politische Sprache im Gefüge des Deutschen. In: Kilian, J. (Hrsg.): Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat. Dudenredaktion. Mannheim: Dudenverlag (Duden 6), 11-30.

Kern, Peter Christoph (1994): Pathos. Vorläufige Überlegungen zu einer verpönten Kommunikationshaltung. In: H. Löffler, K. Jakob, B. Kelle (Hrsg.): Texttyp, Sprechergruppe, Kommunikationsbereich. Studien zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart. Festschrift für Hugo Steger zum 65. Geburtstag. Berlin, New York: Walter de Gruyter Verlag, 396 - 411.

Niehr, Thomas (2014¹): Einführung in die Politolinguistik. Ulm: Vadenhoeck & Ruprecht Verlag.

Sandig, Barbara (2006²): Textstilistik des Deutschen. Berlin: Walter de Gruyter Verlag.

Schlüter, Herman (1988²): Grundkurs der Rhetorik. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

Ueding, Gert (2005): Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Ueding, Gert (2003): Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Ueding, Gert (2001): Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Ueding, Gert (1994): Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Internetadressen:

Duden online. <http://www.duden.de/woerterbuch>

Imme Katja. Exzellenz auf Besuch in Bern (2015) URL:
<http://derarbeitsmarkt.ch/de/interview/merkel-bern> (Stand 16.1.2017)

Leitfaden zum Transkribieren nach GAT (Minimal- und Basistranskript) – Schritt für Schritt (2014): https://www.ph-freiburg.de/fileadmin/dateien/mitarbeiter/hagemannfr/GAT_2.pdf (Stand: 26.9.2016).

Pädagogische Hochschule Freiburg. URL:
<https://www.ph-freiburg.de/de/quasus/einstiegstexte/datenaufbereitung/transkriptionsregeln.html> (Stand: 26.9.2016).

YouTube. Die Oppositionspolitikerin Angela Merkel fordert in 2002 eine Obergrenze für Zuwanderung. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=BHaUve9bNrw> (Stand: 8.9.2016).

YouTube. Das ist die großartige Antwort von Angela Merkel auf die Islam Angst eines besorgten Bürgers. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=DE6IKihOyo0> (Stand: 8.9.2016).

6 Anhang

Transkript 1: Rede vor dem Bundestag

Signatur: Isabelle Belas

Gesprächspartner

Sigle	Name	Alter	Geschlecht	Berufsausbildung
M	Angela Merkel	48	weiblich	Dr. nat.; Bundeskanzlerin Deutschland

Gesprächsdaten

Gesprächstyp	Rede vor dem Bundestag
Kommunikations-situation	Öffentlich
Teilnehmerrollen	Angela Merkel als Vertreter in der CDU vor dem Bundestag

Aufnahmedaten

Aufnahmestatus	Offene, You Tube
Datum/Zeit	13. September 2002
Ort	Berlin, Bundestag
Dauer	2:09 Minuten

Allgemeine Bemerkungen	Thema: Zuwanderung und Abstimmung über ein neues Zuwanderungsgesetz
------------------------	--

1 M:((klatschen im Publikum, 6 Sek.)) und meine damen
2 und herren, auch wenn wir mit noch so treuen augen (
3) hier über die zuwanderung sprechen, wir wissen doch
4 wie es ist, die menschen im lande wissen das ihr gesetz
5 eben keine begrenzung von zuwanderung gibt,((laute
6 Stimmen)) und die menschen im lande wissen das herr
7 schiwy am anfang dieser legislaturperiode gesagt hat
8 ein satz ich habe ihn doch gar nicht gesagt regen sie
9 sich doch nicht auf, das mass des zumutbaren ist
10 überschritten, und wir wissen das spätestens nach
11 pisa, wir wissen das spätestens nach pisa, ((M hebt
12 ihre rechte faust und markiert)) doch in deutschland
13 völlig klar ist, bevor wir neue zuwanderung haben
14 müssen wir erst mal die integration der bei uns
15 lebenden ausländischen kinder verbessern meine damen
16 und herren damit, ((Klatschen und Stimmengewirr, 10
17 Sek.)) wir haben keine einzige mark vorgesehen um das
18 problem zu beseitigen das hier in berlin kreuzberg
19 ((hebt ihre rechte Faust und markiert)) vierzig
20 prozent der ausländischen kinder und jugendlichen,
21 ((hebt ihre rechte Faust)) weder einen schulabschluss
22 haben noch einen berufsabschluss, und ((hebt ihre
23 rechte Faust und markiert)) () trotzdem reden wir über
24 mehr zuwanderung, mit uns haben sie die alternative,
25 wir werden das ändern, dieses gesetz wird so nicht in
26 kraft treten, habe mich gefreut das die es pe de auch
27 was ändern will, und so wird deutschland ein anderes
28 zuwanderungsgesetz bekommen ab dem zweiundzwanzigsten
29 september ((Klatschen, 10 Sek.)) und deshalb wird es
30 eine richtungsentscheidung sein und auch eine
31 richtungsentscheidung für die außenpolitik,((hebt ihre
32 rechte Faust und markiert)) nämlich über die frage wie
33 vertreten wir besser deutsche interessen,((leises
34 Klatschen)) durch emotionales geschrei auf deutschen
35 marktplätzen, oder durch eine haltung freundschaft und

36 kooperation und vertretung deutscher interessen
37 zusammen mit verbündeten und freunden auf der ganzen
38 welt, wir entscheiden uns für den weiten weg meine
39 damen und herren ((Klatchen, 10 Sek)) und diese fünf
40 Punkte, die markieren die alternative, und über die
41 können menschen am zweiundzwanzigsten september
42 entscheiden

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

Transkript 2: Antwort in einer Fragerunde

Signatur: Isabelle Belas

Gesprächspartner

Sigle	Name	Alter	Geschlecht	Berufsausbildung
B	unbekannt	unbekannt	weiblich	unbekannt
M	Angela Merkel	62	weiblich	Dr. nat.; Bundeskanzlerin Deutschland

Gesprächsdaten

Gesprächstyp	Fragerunde
Kommunikations- situation	öffentlich
Teilnehmerrollen	Bundeskanzlerin; Bürger der Schweiz

Aufnahmedaten

Aufnahmestatus	Offene; You Tube
Datum/Zeit	8. September 2015
Ort	Bern (Schweiz)
Dauer	3:46 Minuten

Allgemeine Bemerkungen	Fragerunde, nachdem Angela Merkel die Ehrendoktorwürde an der Universität Bern überreicht wurde
---------------------------	--

1 B: frau bundeskanzlerin, danke dass ich das wort
2 kriege, ((geniert)) ähm, sie haben vorhin auf die
3 verantwortung von dieser ganzen, geschichte mit den
4 flüchtligen angesprochen, eine der verantwortung
5 nächstes jahr aber auch, uns, hier, in europa zu
6 schützen, und, vor allem mit flüchtligen aus syrien
7 und aus diesen ländern, kommen ja noch mehr leute, mit
8 einem islamistischen hintergrund zu uns, und ich
9 glaube was() vor hin angesprochen hat, beinhaltet ja
10 auch, eine große, angst, hier in europa, zu dieser
11 islamisierung die immer mehr stattfindet, wie wollen
12 sie europa in dieser hinsicht und unsere kultur,
13 schützen,

14 M: äh, ich glaube, erst mal das, die islamismus,
15 islamismus und die, der islamistische terror, leider
16 erscheinungen sind die wir ganz stark natürlich in
17 syrien haben in libyen haben im norden des irak haben,
18 aber zu den, äh leider, die europäische union, äh,
19 eine vielzahl von kämpfern beigetragen hat, und äh,
20 wir können nicht sagen das ist ein phänomen das uns
21 nicht angeht sondern zum teil, menschen oft sehr jungen
22 menschen, die in unseren ländern aufgewachsen sind und
23 wo, äh, wir auch unseren, beitrag leisten, zweitens,
24 äh, angst war noch nie ein, guter ratgeber als im ()
25 persönlichen leben nicht und es ist auch in
26 gesellschaftlichen leben nicht, kultur und
27 gesellschaften die von angst geprägt sind, werden mit
28 sicherheit die zukunft nicht meistern, und drittens,
29 äh, wir haben diese debatte natürlich auch äh, dass
30 wir sehr sehr viele muslimen in deutschland haben, wir
31 haben die debatte darüber ob der islam zu deutschland
32 gehört wenn man, vier millionen muslimen hat finde ich
33 braucht man, nicht darüber zu streiten ob jetzt die
34 muslimen zu deutschland gehören oder der islam nicht

35 oder, ob der islam auch zu deutschland gehört,äh, aber,
36 da gibt es auch diese, diese sorgen, und, ich muss
37 ihnen ganz ehrlich sagen, äh, wir, haben doch alle
38 chancen und alle freiheiten uns zu unserer religion
39 sofern dass wir sie ausüben und an sie glauben, zu
40 bekennen, und wenn ich was vermisse dann ist das nicht
41 das ich irgendjemandem vorwerfe dass es zu seinem, äh,
42 muslimischen glauben bekennt sondern, dann haben wir
43 auch den mut zu sagen dass wir christen sind haben den
44 mut zu sagen dass wir da in einen dialog eintreten,
45 äh, haben wir auch den, dann aber auch, bitteschön die
46 tradition, mal wieder in n gottesdienst zu gehen oder,
47 äh, bisschen bibelfest zu sein und vielleicht ob man,
48 will in der kirche noch erklären zu können und, äh,
49 wenn sie mal aufsätze in deutschland schreiben lassen
50 was sphinxen bedeutet, dann würde ich mal sagen es ist
51 mir der erkenntnis über das christliche abendland
52 nicht so, weit her, und sich an anschließend zu
53 beklagen das muslimen sich im koran besser auskennen
54 das finde ich irgendwie komisch, und vielleicht, kann
55 diese debatte auch mal wieder dazu führen dass wir uns
56 mit unseren eigenen wurzeln befassen und ein bisschen
57 mehr kenntnis darüber haben, und, insofern finde ich
58 diese debatte sehr, defensiv gegen terroristische
59 gefahren muss man () beachten und an sonst ist die
60 europäische geschichte so reich an so, dramatischen
61 und gruseligen auseinandersetzungen, dass wir sehr
62 vorsichtig sein sollten uns sofort zu beklagen, denn
63 wo anders was schlimmes passiert wir müssen angehen
64 dagegen müssen versuchen das zu bekämpfen, aber wir
65 haben überhaupt keinen grund auch zu größerem hochmut
66 muss ich sagen sage ich ((schlägt sich die Brust))als
67 deutsche bundeskanzlerin